

und die dritte Personen und Institutionen in der ma. Welt (S. 259–363) gewidmet sein soll, sich allerdings nicht wenige der Beiträge sowohl der einen wie der anderen oder gar allen drei Gruppen zuordnen ließen. Mark D. JOHNSTON, *Ramon Lull and the Compulsory Evangelization of Jews and Muslims* (S. 3–37), erhebt vor allem aus den zahlreichen Schriften des vielseitigen Katalanen dessen lebenslanges Bemühen um die Bekehrung von Juden und Muslimen durch Unterweisung über den christlichen Glauben, mit dem intellektuell sich auseinanderzusetzen man diese gegebenenfalls auch zwingen müsse, eine Methode, mit welcher weder er noch andere aus vom Autor aufgezeigten Gründen besonderen Erfolg haben konnten. – Thomas E. BURMAN, *Christian Kalam in Twelfth-Century Mozarabic Apologetic in Spain* (S. 38–49), analysiert zwei von unter muslimischer Herrschaft lebenden spanischen Christen arabisch geschriebene Traktate und zeigt den islamischen Einfluß auf deren apologetische Argumentation auf. – John August BOLLWEG, *Sense of Mission: Arnau de Vilanova and the Conversion of Jews and Muslims* (S. 50–71), weist auf jüdische Einflüsse in der exegetischen Technik des Arnald von Villanova hin und betont die Ausrichtung von dessen Reformbemühungen an einem „Franciscan model of exemplary evangelical perfection“ (S. 51). – Steven J. MCMICHAEL, *The Sources for Alfonso de Espina's Messianic Argument Against the Jews in the *Fortalitium Fidei** (S. 72–95), kommt nach gründlicher Analyse der Quellen von Alfonsos gegen die Juden gerichteter Polemik, in Jesus hätten sie ihren lang erwarteten Messias getötet, zu dem Ergebnis, daß sich der Autor des *Fortalitium Fidei* weder mit seinen Argumenten noch in seinen Schlußfolgerungen durch Originalität auszeichne. – Mark D. MEYERSON, *Religious Change, Regionalism, and Royal Power in the Spain of Fernando and Isabel* (S. 96–112), untersucht die Politik der Katholischen Könige gegenüber den ethno-religiösen Minoritäten in ihren Ländern und läßt neues Licht sowohl auf die Vertreibung der Juden (1492) wie auf die Einrichtung der Neuen Inquisition auch in Aragón (1483) fallen, für deren Erklärung er das von der Forschung bereitgestellte „scheme of political centralization“ (S. 110) nicht akzeptiert. – Pamela Drost BEATTIE, „*Pro exaltatione sanctae fidei catholicae*“: *Mission and Crusade in the Writings of Ramon Lull* (S. 113–129), stellt Lulls wenige Kreuzzugsschriften in den Kontext seines Gesamtwerkes und versucht eine Antwort darauf zu finden, wie dieser leidenschaftliche Anwalt friedlicher Mission andererseits auch das gewaltsame Vorgehen gegen Nichtchristen propagieren konnte. – Stephen P. BENSCH, *Early Catalan Contacts with Byzantium* (S. 133–160), gibt einen Überblick über das Ausgreifen katalanischer Händler, Investoren und Söldner in den östlichen Mittelmeerraum im Zeitraum von etwa 1260 bis 1316; im Anhang sind vier einschlägige Urkunden ediert. – Silvia ORVIETANI BUSCH, *An Interdisciplinary and Comparative Approach to Northern Tuscan Ports in the Early and High Middle Ages* (S. 161–184), hat für ihre Untersuchung der Häfen Falesia/Piombino, Vada, Pisa, Motrone und Luni nicht nur archivalische Quellen, sondern auch die Ergebnisse archäologischer und geomorphologischer Forschungskampagnen herangezogen. – Nina MELECHEN, *Loans, Land, and Jewish-Christian Relations in the Archdiocese of Toledo* (S. 185–215), bietet eine vorwiegend aus Archivalien gearbeitete Fallstudie über eine vom König angeordnete Versteigerung eines dem Christen Juan Alfonso, Bürger von Alcabón, gehörenden Weingartens, mit dessen Erlös dieser seine Schulden bei dem Juden Abraham ibn Halegua zu bezahlen hatte. Die darüber